

WIE UNABHÄNGIG WOLLEN WIR SEIN?

Beim 75. Lunchgespräch der KUB ging es für einmal um den Verein selbst. Im Fokus stand die Debatte um die Unabhängigkeit der Mitglieder und der Kammer. TEXT – RETO WESTERMANN*

BILDER: RETO WESTERMANN

Kammer-Präsident Thomas Wipfler führte kurz ins Thema der Debatte rund um die Unabhängigkeit der KUB-Mitglieder ein.



► DEBATTE ÜBER DIE EIGENE DNA

Auch das zweite Lunchgespräch der Kammer unabhängiger Bauherrenberater KUB fand im neuen Format statt, das im Januar Premiere hatte. Die lockere Diskussion unter allen Anwesenden, kombiniert mit einem Flying Lunch statt einem Mittagessen mit Referat am Tisch, scheint anzukommen. Gut 25 Kammer-Mitglieder trafen sich am 19. April im Club Hercules in Zürich. Auf dem Programm stand aber nicht wie üblich ein aktuelles Thema aus der Branche, sondern für einmal ging es um die KUB selbst und um ihre Unabhängigkeit. «Mit einer Debatte über das U in unsere Namen, befassen wir uns quasi mit der DNA unserer Kammer», sagte KUB-Präsident Thomas Wipfler in seinen einleitenden Worten. Anlass für die Diskussion in eigener Sache waren

kritische Inputs von Kammer-Mitgliedern zum Thema Unabhängigkeit. Debattiert wurde darüber am Lunchgespräch anhand von fünf Fragen: Was heisst Unabhängigkeit für einen Bauherrenberater? Was bedeutet Unabhängigkeit für die KUB als Verein? Beeinflussen die Gönnerbeiträge die Vereinsarbeit? Wann und wie soll überprüft werden, ob die Mitglieder die Kriterien noch erfüllen? Wie nehmen die Mitglieder die KUB und ihre Arbeit wahr? Jede der fünf Fragen wurde zuerst in kleinen Gruppen diskutiert und die Ergebnisse anschliessend allen Anwesenden präsentiert. «Ziel ist es, aus den Ergebnissen Handlungsempfehlungen für den Vorstand abzuleiten», sagte KUB-Vorstandsmitglied Sven Schatt, neu verantwortlich für die Weiterbildung, der durch das Gespräch im Plenum führte.

SPONSORING UND GÖNNERSCHAFT ERFORDERN HOHE TRANSPARENZ

Das Fazit der Debatte: Unabhängigkeit ist für die anwesenden Bauherrenberaterinnen und -berater sehr wichtig. Diese sei aber nur garantiert, wenn die Beraterinnen und Berater im Organigramm klar auf der Seite der Auftraggebenden stehen würden, so der Tenor. Wichtig, so die ebenfalls einhellige Meinung, sei aber nicht nur die Unabhängigkeit der einzelnen Mitglieder, sondern auch die der Kammer selbst. Ein Risiko könnten dabei die finanziellen Beiträge der Gönnermitglieder und der Sponsoren einzelner Veranstaltungen sein – ein Thema, das in der Runde länger zu reden gab. Das Resultat: Das Sponsoring von Veranstaltungen wird weniger kritisch gesehen als eine allgemeine Gönnerschaft. Auch

hier braucht es aus Sicht der Anwesenden eine hohe Transparenz nach aussen, nicht nur über die Namen der Gönner und Sponsoren, sondern auch über die Höhe der finanziellen Beiträge und die damit verbundenen Abmachungen. Als möglicher Kompromiss wurde der Vorschlag eingebracht, die externe Finanzierung auf das Sponsoring von Anlässen zu beschränken und dafür nö-



Eines zeigte die angeregte Diskussion, die anschliessend beim Stehlunch fortgesetzt wurde, ganz klar: Das U im Kürzel der KUB ist nicht nur die DNA des Vereins, sondern auch ein Gut, dass die Mitglieder um jeden Preis hochhalten oder sogar noch mehr in den Fokus rücken möchten. ■

KUB-VERANSTALTUNGEN 2023

Die nächsten Lunchgespräche finden am 12. Juli und 7. November jeweils im Hercules-Club an der Oetenbachgasse 26 in Zürich statt. Am 14. September lädt die KUB zum Focus-Anlass in Zürich ein. Weitere Infos unter www.kub.ch



*RETO WESTERMANN

Der Autor ist Journalist BR, dipl. Arch. ETH, Mitinhaber der Alpha Media AG und Kommunikationsbeauftragter der KUB.



An fünf Stellwänden wurde in Gruppen über die Fragen rund um die Unabhängigkeit debattiert und die Resultate festgehalten.

tigenfalls die Mitgliederbeiträge anzuheben.

Weniger hohe Wellen warfen die Fragen zur Überprüfung der Mitglieder und zur Wahrnehmung der Kammer. Die bisher alle drei Jahre anstehende Prüfung der Erfüllung aller Vorgaben für die Mitgliedschaft genügt aus Sicht der Diskussionsteilnehmer. Ebenso sollte der Wechsel eines Mitglieds in eine be-

rufliche Position, die nicht zu den KUB-Vorgaben passt, mit Augenmass behandelt werden. «Bevor die Diskussion über einen Austritt aus der Kammer geführt wird, soll mit dem betreffenden Mitglied geklärt werden, ob innert nützlicher Frist ein Wechsel zurück auf die Seite der Bauherrenberater beabsichtigt ist. Dies erfolgt am besten im persönlichen Dialog», fasste KUB-Vorstandsmitglied Daniel Bischof die Rückmeldungen auf diese Frage zusammen. Bezüglich Wahrnehmung der Kammer zeigten sich die Anwesenden grösstenteils zufrieden und begrüsst die vom Vorstand eingeleiteten Massnahmen, wie etwa die neue Form des Lunchgesprächs oder die Idee, aktiver über die Teilnahme an Vernehmlassungen zu informieren. Auf ein gutes Echo stiess zudem der Vorschlag, die KUB-Mitglieder rasch mit Informationen zu aktuell wichtigen Themen zu versorgen, die alle betreffen – ein Beispiel dafür wären derzeit etwa Mustervertragsklauseln zum Thema Teuerung.

ANZEIGE

LÖSUNGEN SIND
BEI UNS NIE
STANDARD,
SONDERN IMMER
AUF SIE MASS-
GESCHNEIDERT.

ZEITGEMÄSS. KOMPETENT. ERFAHREN.

home service[®]
HAUSWARTUNG | GARTENPFLEGE

Tramstrasse 109 | 044 311 51 31
8050 Zürich | info@homeserviceag.ch

